

Sozialforschungsstelle Dortmund

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

sfs:nachrichten Juni 2011

Inhalt

- I. Veröffentlichungen
- II. Veranstaltungen
- III. Forschungs- und Beratungsprojekte
- IV. Allgemeine Hinweise, Stellenangebote und Personalia

I. Veröffentlichungen

Dalluege, C. Andreas; Franz, Hans-Werner: **IQM – Integriertes Qualitätsmanagement in der Aus- und Weiterbildung (3. Auflage)**



Das Buch überträgt das Exzellenz-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) auf Universitäten, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen.

Im Mittelpunkt steht dabei ein Software-Tool, das den EFQM-Fragenkatalog mit der DIN ISO 9001 verlinkt und so eine Qualitäts-Zertifizierung systematisch und ohne zusätzlichen Erhebungs- und Analyseaufwand vorbereitet. Im Rahmen der EU-Richtlinien zum Common Quality Assessment Framework (CQAFD) machen die Bundesagentur für Arbeit und die Länder die Finanzierung von Weiterbildungseinrichtungen vom Nachweis eines systematischen Qualitätsmanagements bzw. einer Zertifizierung nach ISO 9001 abhängig.

Die beiliegende CD-ROM liefert eine Basisversion sowie Tutorials des einzigen Softwaretools, das EFQM und DIN ISO 9001 verlinkt, und stellt ein Instrument für die Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung von Bildungsmaßnahmen zur Verfügung. Das Programm ist skalierbar und kann vom Einsteiger ebenso wie von professionellen Assessmentteams eingesetzt werden. Vierzehn Fallstudien von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Hochschulen erläutern die Einsatzmöglichkeiten dieses Selbstbewertungsinstrumentes.

Dieses Buch unterstützt Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen bei der Ein- und Ausführung ihrer Qualitätssysteme. Die 3. komplett überarbeitete und stark erweiterte Auflage wurde den Erfordernissen der neuen EU-Richtlinie EQARF (European Quality Assessment Reference Framework) angepasst. Das Buch enthält verschiedene erprobte Tools und eine große Zahl von Praxis-Fallstudien zu deren Anwendung. Im Mittelpunkt stehen Software-gestützte Tools zur Selbstbewertung in Verbindung mit EFQM, CAF und ISO. Die beigefügte CD enthält die Basisversion eines Selbstbewertungstools, das konsistent mit den Anforderungen nach CAF, EFQM und weiteren Qualitätssystemen ist und vor allem kleinen Einrichtungen den Einstieg in das Thema erleichtert.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Katenkamp, Olaf: Implizites Wissen in Organisationen



Viele Instrumente im Wissensmanagement sind blind auf dem „impliziten Auge“: Ein Großteil der Werkzeuge zielt auf das explizite Wissen und verortet das implizite Wissen im persönlichen Wissen als unsteuerbare Größe im Transfer. Das führt dazu, dass aus der Sicht der Organisation implizites Wissen strategisch als unberechenbarer, nicht steuerbarer Faktor angesehen wird.

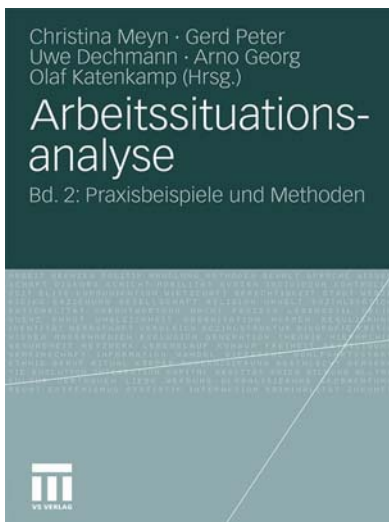
Olaf Katenkamp geht der Frage nach, inwiefern die Praktiken und Modelle des Wissensmanagements sowie die Instrumente und Handlungsfelder durch das implizite Wissen beeinflusst werden. Ein zentrales Anliegen der Arbeit ist es, die Dimensionen des impliziten Wissens in den Modellen zum Wissensmanagement, den Stellenwert des impliziten Wissens im Diskurs zum Wissensmanagement und die Modifikationen, die durch eine konzise Perspektive auf das implizite Wissen nötig wäre, aufzuzeigen.

Ausführlich werden ausgewählte Methoden zur Analyse des impliziten Wissens und Instrumente behandelt. Die Konsequenzen, die sich daraus für das implizite Wissen innerhalb einer Organisation und für den Gestaltungsprozess von Wissensmanagement ergeben, werden ausführlich diskutiert.

Das Buch will einen Beitrag und einen Anstoß für eine Diskussion zu geben, um die Erforschung des impliziten Wissens weiter voranzutreiben.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Meyn, Christina; Peter, Gerd; Dechmann, Uwe; Georg, Arno; Katenkamp, Olaf: Arbeitssituationsanalyse – Band 2: Praxisbeispiele und Methoden

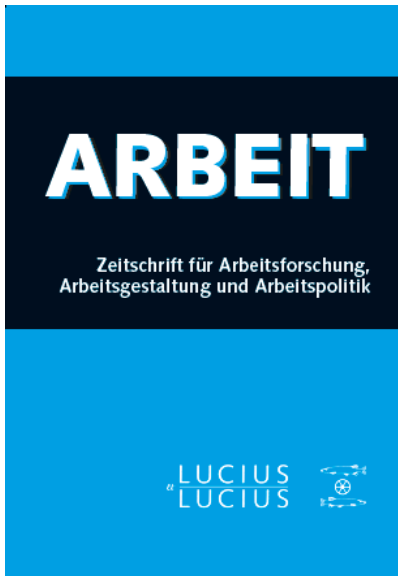


Arbeitssituationsanalysen standen am Beginn der Gründung der Arbeits- und Industriosozologie im Nachkriegsdeutschland. Methodische Anwendung und Weiterentwicklung erwies sich in der Folgezeit als aufwändig und schwierig, so dass wiederholte Versuche jeweils nur eine begrenzte Resonanz fanden.

Der Tatbestand zunehmender Entgrenzung und Flexibilisierung nicht nur der Erwerbsarbeit im derzeitigen „Epochenbruch“ macht es jedoch dringend erforderlich, diesen Ansatz subjektrelativer Methodik der Arbeitsforschung zu reaktivieren und auf einen praktikablen Stand zu bringen.

Die AutorInnen dieses Bandes schaffen hierfür eine erste Grundlage.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)



In den Beiträgen des ersten Heftes des 20. Jahrgangs der ARBEIT wird wieder ein breites Spektrum von Themen behandelt.

Maximiliane Wilkesmann, Uwe Wilkesmann und Alfredo Virgillito gehen der Frage nach, welche Erwartungen Beschäftigte an ihre Interessenvertretung haben.

Ältere ArbeitnehmerInnen und Arbeitsuchende werden in zunehmendem Maße von der Arbeitsmarktpolitik wiederentdeckt. Michael Buestrich und Frank-Peter Oltmann fragen in ihrem Beitrag nach den Begründungszusammenhängen.

Als Beitrag zur Führungsforschung versteht sich der Artikel von Lars Borgmann und Jens Rowold.

Hartmut Seifert führt einen Vergleich atypischer Beschäftigung (Teilzeit- und Leiharbeit sowie befristete Beschäftigung) in Japan und Deutschland durch.

Hinweis: Online-Angebot der Zeitschrift ARBEIT

Beginnend mit dem Heft 1/2011 bietet die ARBEIT eine zusätzliche Leistung für Abonnenten und Abonnentinnen an. Gegen einen Aufpreis von 15 € wird zusätzlich zu der gedruckten Ausgabe der ARBEIT der Online-Zugang zu einzelnen Artikeln bzw. dem ganzen Heft geboten. Nähere Auskünfte dazu erteilt die Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Aufsatz:

Kopp, Ralf: Social Innovation and Interactive Value Creation as Strategic Demand for Management

„Open Innovation“ und „Interactive Value Creation“ repräsentieren in der internationalen wissenschaftlichen Debatte und in der Praxis zum einen die anregende Leitmetapher für eine paradigmatische Entwicklung, in der zunehmend externes Wissen in Innovationsprozesse integriert wird. Zum anderen charakterisieren die Begriffe eine spezifische internetbasierte Form der Integration von Bedürfnis- und Problemlösungsinformationen des Kunden.

Enterprise 2.0 steht für Unternehmens- und Führungsstrukturen, die beiden Betrachtungsweisen in besonderer Weise gerecht werden. Sie folgen einem veränderten Innovationsverständnis und unterfüttern dieses mit neuen Managementpraktiken. Managementinnovation und Innovationsmanagement erweisen sich als zwei Seiten derselben Medaille.

In dem Beitrag von Dr. Ralf Kopp werden die allgemeinen paradigmatischen Bezüge von „Interactive Value Creation“ und „Open Innovation“ herausgearbeitet und als spezifisches Innovationskonzept skizziert. Daran anschließend wird erläutert, warum Enterprise 2.0 eine besondere Affinität zu beiden Aspekten besitzt. Darüber hinaus werden die Besonderheiten des Innovationsprozesses im Enterprise 2.0 aufgezeigt – und Schlussfolgerungen im Hinblick auf strategisch relevante Konsequenzen interaktiver Wertschöpfung für das Management gezogen. So wird davon ausgegangen, dass das Management hybride Handlungslogiken zu bewältigen hat, zunehmender Projektifizierung der Arbeitsorganisation gerecht werden muss und Interaktionskompetenzen aufbauen sollte.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Aufsatz:

Kutzner, Edelgard: Das Online-Tool Diversity – ein erster Gestaltungsschritt für ein intelligentes Diversity-Management

Vorgestellt wird das Online-Tool Diversity. Der Begriff Diversity ist vielschichtig und facettenreich. Meist wird er übersetzt mit Heterogenität, Verschiedenartigkeit oder auch Vielfalt. Diversity-Management ist ein Unternehmenskonzept, das sich auf die personelle Vielfalt in Unternehmen stützt und diese für eine positive Entwicklung des Unternehmens nutzen will. Es bezeichnet ein Konzept von Unternehmensführung, das die Verschiedenheit der Beschäftigten bewusst zum Bestandteil der Personalstrategie und Organisationsentwicklung macht.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Aufsatz: Kutzner, Edelgard: Diversity als Innovationsstrategie – ein neuer Diskurs

Es wird viel geredet von der Notwendigkeit, innovativ zu sein und der Bedeutung des dafür erforderlichen Wissens. Ein Stichwort ist hier das Wissensmanagement.

Von den Menschen, die innovativ sein sollen, von der Arbeit und den erforderlichen Arbeitsbedingungen hingegen wird nur selten geredet. Wie kann also die Innovationsfähigkeit verbessert werden? Welche Rolle spielt dabei die Zusammensetzung der Belegschaft? Wie muss der Arbeitsprozess gestaltet sein?

Der Aufsatz will dazu beitragen, diese Fragen zu beantworten. Denn zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen gehört neben der Fähigkeit, neue Trends und Bedürfnisse frühzeitig wahrzunehmen, auch die Fähigkeit, Impulse von innen zu nutzen, kreative Ideen der Beschäftigten zu fördern und ihr Wissen aufzunehmen.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

II. Veranstaltungen

Werkstatt: Transdisziplinäre Arbeits- und Innovationsforschung – Herausforderungen und Erträge von Verbundprojekten zwischen Wissenschaft und Anwendungskontext am 29. Juni 2011



Das BMBWF unterstützt mit dem Förderschwerpunkt „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“ Verbundprojekte, in denen wissenschaftliche Akteure aus unterschiedlichen Disziplinen gemeinsam mit Unternehmen, Sozialpartnern oder Organisationsberatungen an der Frage arbeiten, wie Individuen, Organisationen und Netzwerke ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit befördern können.

Im Rahmen dieses Kontextes wird die Werkstatt „Transdisziplinäre Arbeits- und Innovationsforschung“ folgenden zentralen Fragen nachgehen: Wie kann es gelingen, die zum Teil heterogenen Wissensbestände und Handlungsorientierungen der Partner in solchen Verbundprojekten zu integrieren? Und welchen Nutzen ziehen die Beteiligten aus den Projekten? Darüber hinaus werden anhand von Beispielen aus der Forschungs- und Entwicklungspraxis einzelner Projekte des Förderschwerpunkts Konzepte und Methoden der transdisziplinären Arbeits- und Innovationsforschung diskutiert. Ziel der Werkstatt ist es außerdem, den Austausch zwischen Wissenschafts-, Arbeits- und Innovationsforschung anzuregen.

Die Werkstatt wird vom Metaprojekt MANTRA organisiert und ist der Abschlussstagung des Förderschwerpunkts „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“ vorgeschaltet, die am darauf folgenden Tag stattfinden wird.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Innovationserfolg durch Perspektivenwechsel: Soziale und organisationale Faktoren im Fokus – Dritte Tagung des Förderschwerpunktes „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“ am 30. Juni 2011



Seit 2008 untersuchen in 43 Verbundprojekten insgesamt über 400 Organisationen aus Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam die „weichen“ Faktoren in Innovationsprozessen sowie Wege zur Stärkung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und ihren Beschäftigten.

Die dritte und abschließende Tagung des Förderschwerpunktes „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“ zielt nun darauf ab, die gewonnenen Ergebnisse in die möglichen Anwendungskontexte zu verbreiten. Neben den erarbeiteten Methoden und Werkzeugen für das Innovationsmanagement (Tools) werden modellhafte Lösungen (Beispiele guter Praxis) vorgestellt, exemplarisch demonstriert und kritisch diskutiert.

Unternehmen, die sich über neue Möglichkeiten der systematischen Verknüpfung von Personal-, Organisations- und Kompetenzentwicklung informieren wollen – und sich z. B. für Open Innovation als Managementstrategie oder für innovationsförderliche Beteiligungsformen interessieren – sind herzlich eingeladen, von den Erfahrungen und Erkenntnissen der geförderten Projekte zu profitieren.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

III. Forschungs- und Beratungsprojekte

REQUEST: Reconciliation of private and family life in the international context



Die sfs ist Partner im Projekt REQUEST (November 2010 – Dezember 2011), welches aus ESF Mitteln finanziert wird und über den tschechischen Partner Gender Studies koordiniert wird. Das Projekt hat zum Ziel, eine vergleichende Analyse guter Praktiken, Standards und Methoden zur Situation von Frauen und Männern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Ländern Tschechien, Polen, Slowakei und Deutschland zu erstellen.

Antonius Schröder und Maresa Feldmann referierten am 24. und 25. Mai 2011 in Prag im Rahmen eines internationalen Workshops des Projektes zu den (rechtlichen) Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Deutschland. In Diskussionsrunden wurden mit den Teilnehmenden der anderen Länder die Chancen und Probleme der unterschiedlichen nationalen Politiken und Maßnahmen diskutiert. Die Partner des Projektes konnten über innovative Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit in ihren Ländern berichten, deren Umsetzung auch für die anderen Länder von Interesse ist.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

IV. Allgemeine Hinweise, Stellenangebote und Personalia

Heike Jacobsen übernimmt Professur an der Universität Cottbus



Prof. Dr. rer. pol. habil. Heike Jacobsen ist zum 1. Juni als Professorin an die Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Lehrstuhl Wirtschafts- und Industriosozologie, gewechselt.

Die sfs gratuliert ihrer langjährigen wissenschaftlichen Geschäftsführerin und wünscht ihr in der neuen Wirkungsstätte viel Erfolg und alles Gute. Das Institut freut sich darauf, mit Professorin Jacobsen im Rahmen von Projekten weiter zu kooperieren.

Allgemeine Hinweise

- Die sfs:nachrichten erscheinen nur noch im PDF-Format.
- Sie können Ihr Newsletter-Abonnement selbst verwalten. Alle notwendigen Angaben und Einstellungen finden Sie unter dem folgenden Link:
[Newsletter-Anmeldung](#)
- Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie unter:
[Newsletter-Archiv](#)

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise und Neuigkeiten auf unserer Website: www.sfs-dortmund.de

Impressum

Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs)

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

Evinger Platz 17
D-44339 Dortmund
newsletter@sfs-dortmund.de
www.sfs-dortmund.de

Redaktion:

Jürgen Schultze (V.i.S.d.P.)
Julia Laska
Thomas Dermin